



Die Europäische Säule sozialer Rechte

Die Stadt Stuttgart verspricht:

Wir wollen Inklusion fördern.

European Pillar of Social Rights

The City of Stuttgart promises:

We want to promote inclusion.



STUTTGART



Herausgeberin: Landeshauptstadt Stuttgart, Referat Soziales und gesellschaftliche Integration in Verbindung mit der Abteilung Kommunikation;

Übersetzt und geprüft durch das Braunschweiger Büro für Leichte Sprache
© Lebenshilfe Braunschweig

Illustrationen: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

Gestaltung: Uli Schellenberger

Foto: Axel Dressel

März 2019

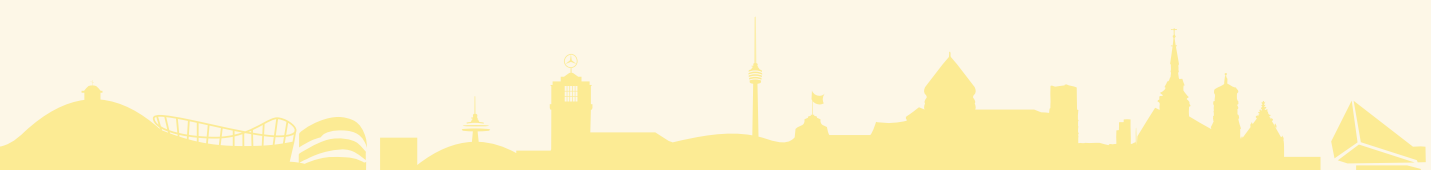


Die Europäische Säule sozialer Rechte

Die Stadt Stuttgart verspricht:

Wir wollen Inklusion fördern.

Deutsche Version



STUTTGART





Liebe Leserinnen und liebe Leser,

seit einigen Jahren ist die Teilhabe von Menschen mit Behinderung stärker in den Fokus von Stadtverwaltung und Gemeinderat gerückt. Um diese Entwicklung voranzubringen, haben Oberbürgermeister Fritz Kuhn und der Gemeinderat in einem Inklusionspaket Maßnahmen beschrieben und umgesetzt, die Barrierefreiheit und Inklusion in Stuttgart fördern. Wichtig ist, dass wir nicht stehen bleiben, sondern uns auch zukünftig für die Notwendigkeiten im Interesse der Menschen mit Behinderung einsetzen. Das Ziel einer inklusiven und barrierefreien Stadt kommt letztlich allen Bürgerinnen und Bürgern entgegen.

Auf Initiative des Bürgermeisters für Soziales und gesellschaftliche Integration, Werner Wölfle, hat Stuttgart als erste europäische Stadt überhaupt zum Grundsatz Nr. 17 „Inklusion von Menschen mit Behinderung“ der „Europäischen Säule sozialer Rechte“ ein verbindliches Versprechen abgegeben. Für die rund 44.000 schwerbehinderten Menschen, die in unserer Stadt leben, wird auch in den nächsten Jahren die Infrastruktur verbessert und weitere finanzielle Unterstützung erfolgen.

Ich wünsche mir, dass der Gedanke der Inklusion noch viel mehr in den Regelstrukturen Platz findet. Es handelt sich nicht um gut gemeinte Maßnahmen. Vielmehr geht es darum, das Verständnis zu schärfen, dass Menschen mit und ohne Behinderung alltägliche Angebote bestmöglich nutzen können. Wenn alle Menschen Bedingungen vorfinden, um in ihrem Alltag gut zurechtzukommen, fördert dies die Zufriedenheit in einer Stadtgesellschaft.

Simone Fischer

*Die Beauftragte der Landeshauptstadt Stuttgart
für die Belange von Menschen mit Behinderung*



Stuttgart's Pledge to the European Pillar of social rights

Ein stärkeres soziales Europa ist ein inklusives Europa. Die sozialen Rechte sollten für alle Menschen in der EU garantiert werden, um ein geeintes Europa zu festigen. Ein inklusives Europa verfolgt das Ziel einer Gesellschaft, die sich öffnet und in ihren Strukturen den Bedürfnissen aller Menschen gerecht wird: Das Vorhandensein von Unterschieden ist Normalität, Barrieren sind abgeschafft und es entsteht eine Gesellschaft, in die sich jede und jeder mit seinen Fähigkeiten einbringen kann. In der Landeshauptstadt Stuttgart bemühen wir uns um den barrierefreien und selbstbestimmten Zugang, gleichberechtigt für alle Menschen, auch für Menschen mit Behinderung.

Bekennnis zum Grundsatz 17 „Inklusion von Menschen mit Behinderung“

Die Städte spielen eine entscheidende Rolle bei der Inklusion von Menschen mit Behinderung auf kommunaler Ebene. In Stuttgart nehmen wir das Gesetz zum Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderung (UN-BRK) sehr ernst. Die Teilhabe von Menschen mit Behinderung ist seit Jahren ein besonderes Anliegen des Gemeinderats und der Stadtverwaltung. Insbesondere tritt die Landeshauptstadt Stuttgart dafür ein, dass sich die Stadtgesellschaft zu einem inklusiven Gemeinwesen im Sinne der UN-BRK entwickelt, in dem Menschen mit und ohne Behinderung ganz selbstverständlich miteinander leben, lernen, wohnen und arbeiten.

In Stuttgart leben 44.000 Menschen mit Schwerbehinderung. Im Jahr 2015 haben wir einen Fokus-Aktionsplan zur Umsetzung der UN-BRK unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger erarbeitet. Die Ergebnisse werden durch gezielte Maßnahmen und Beschlüsse sukzessive umgesetzt. Der Gemeinderat unterstützt, befördert, begleitet dies und bezieht Inklusion in allgemeines politisches Handeln ein. Er hat ein Leitbild beschlossen, das einen Rahmen für das allgemeine und politische Handeln im Zuge der anstehenden Veränderungsprozesse in der Landeshauptstadt Stuttgart schafft. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, dass behinderte Menschen die Möglichkeit haben, selbstbestimmt an der Stadtgesellschaft teilzuhaben und diese mit zu gestalten. Wir setzen uns dafür ein, dass Vorgänge, Strukturen, Angebote, Dienste und Einrichtungen derart gestaltet sind, dass sie für alle Menschen, also auch für Menschen mit Behinderung, zugänglich und angemessen sind. Um die Entwicklung hin zu einer inklusiven Stadtgesellschaft weiter voranzubringen, hat Stuttgart in eine Vielzahl von Maßnahmen investiert. In den nächsten Jahren fördern wir mit einer Million Euro behinderte- und altengerechte Wohnungen und investieren jährlich 110.000 Euro in die gleichberechtigte Teilhabe an Erholungs-, Sport- und Freizeitaktivitäten sowie am kulturellen Leben. In die barrierefreie Mobilität investieren wir über eine Million Euro, in die Inklusion in Schulen aktuell zusätzlich 860.000 Euro. Die politische Teilhabe von Menschen mit Behinderung fördern wir mit 53.000 Euro jährlich. Für die Beschäftigung behinderter Menschen bei der Stadtverwaltung wurden mehrere neue Stellen geschaffen. Es gibt auch eine hauptamtliche Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderung.

Wir glauben, dass alle Bürgerinnen und Bürger unabhängig von ihrer Behinderung, aber auch von Alter, ethnischer Herkunft, Geschlecht, Religion, sexueller Orientierung oder Weltanschauung, das Recht auf rechtzeitige und personenorientierte Unterstützung haben, um die Aussichten auf Selbstbestimmung und Teilhabe zu verbessern. Daher ist die Landeshauptstadt Stuttgart bestrebt, den Grundsatz 17 der europäischen Säule sozialer Rechte weiter voranzubringen. Wir werden unsere Haushalts- und Investitionsbemühungen im Laufe der nächsten Jahre fortsetzen und weitere Programme zur Umsetzung von Inklusion, mit einem Schwerpunkt für Menschen mit Behinderung, auflegen. Unser Ziel ist es, Teilhabe, Selbstbestimmung und Partizipation von Menschen mit Behinderung voranzubringen. Durch unsere Bemühungen auf kommunaler Eben werden wir die europäischen, nationalen und regionalen Strategien unterstützen.



Die Stadt Stuttgart verspricht:
Wir wollen Inklusion fördern.

Europa soll stark und sozial sein.

Dann kann Europa inklusiv sein.

Inklusion heißt: **Keiner** wird ausgegrenzt.

Alle Menschen sollen überall dabei sein können.

Alle Menschen haben die gleichen Chancen.



Soziale Rechte in der Europäischen Union

Europa soll inklusiv sein.

Dafür hat sich die Europäische Union soziale Rechte überlegt.

Die Europäische Union ist eine Gruppe von 28 Ländern in Europa.

Die Länder arbeiten viel zusammen.

Sie machen zum Beispiel gemeinsam Gesetze.

Die Abkürzung für **Europäische Union** ist: **EU**.

Zu der EU gehören zum Beispiel Deutschland, Frankreich, Polen und Schweden.

Alle Menschen in der EU sollen diese sozialen Rechte haben.

Die sozialen Rechte bestehen aus 20 Grundsätzen.

Grundsatz 17: Inklusion von Menschen mit Behinderung

Die Stadt Stuttgart möchte vor allem den Grundsatz 17 aus den sozialen Rechten der EU weiterbringen.

Der Grundsatz 17 steht für die Inklusion von Menschen mit Behinderung.

Wie sieht ein inklusives Europa aus?

Bei Inklusion gehören alle Menschen zu der Gesellschaft.

Es ist egal, wenn jemand anders ist.

Damit alle Menschen dazugehören können,
muss sich die Gesellschaft ändern.

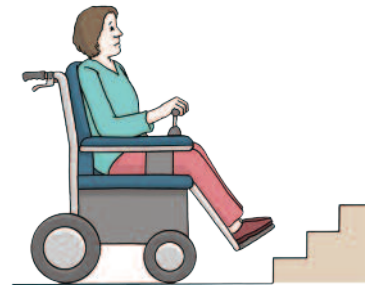
Zum Beispiel muss die Gesellschaft barrierefrei werden.

Das heißt:

Es soll keine Hindernisse für Menschen mit
Behinderung geben.

Eine Barriere kann eine Treppe sein.

Mit einem Rollstuhl kann man die Treppe **nicht**
benutzen.



Aber eine Barriere kann auch ein schwieriger Text
vom Amt sein.

Den Text können viele Menschen **nicht** verstehen.

Ohne diese Barrieren können viele Menschen besser
am Leben in der Gesellschaft teilhaben.



Und die Menschen können sich mit ihren Fähigkeiten
in die Gesellschaft einbringen.

Das möchte die Stadt Stuttgart für die Bürger auch erreichen.

Alle Bürger sollen einen barrierefreien und selbstbestimmten Zugang
zum Leben in der Gesellschaft haben.

Egal, ob sie eine Behinderung haben oder **nicht**.

Die Behindertenrechts-Konvention der Vereinten Nationen

Die Vereinten Nationen sind viele Länder.

Die Länder machen zusammen Politik.

Das englische Wort für Vereinte Nationen ist: United Nations.

Die Abkürzung für **United Nations** ist: **UN**.

Die Vereinten Nationen haben die **UN-Behindertenrechts-Konvention** geschrieben.

Die Abkürzung dafür ist: **UN-BRK**.

Die UN-BRK ist eine Art Vertrag.

In dem Vertrag stehen die Rechte von Menschen mit Behinderung.

Und in dem Vertrag stehen die Ziele für die Inklusion von Menschen mit Behinderungen.

Alle Länder müssen sich an den Vertrag halten.

Die Stadt Stuttgart nimmt diesen Vertrag sehr ernst.

Die Stadt Stuttgart möchte die Ziele für die Inklusion erreichen.



Inklusion von Menschen mit Behinderung in Stuttgart

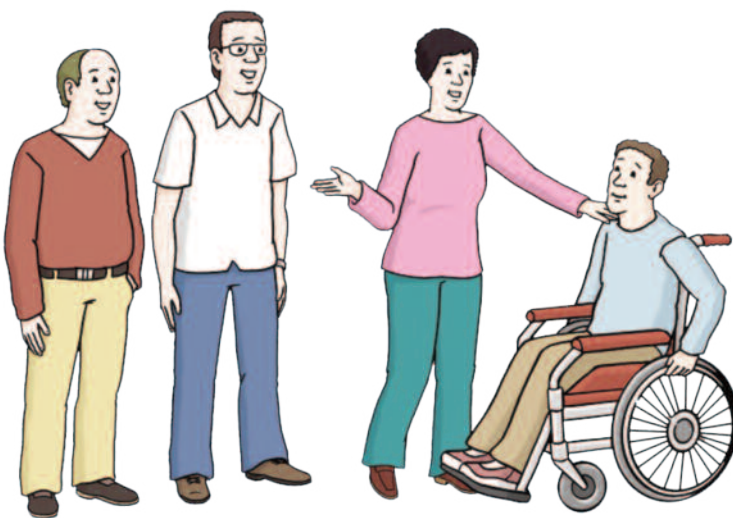
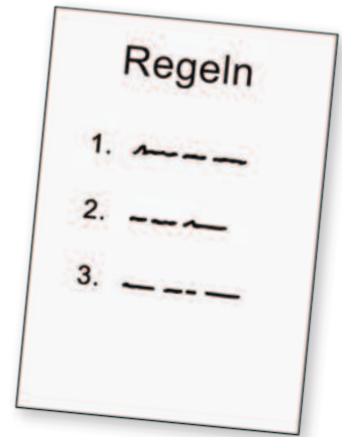
Die Vereinten Nationen haben Regeln für die Inklusion von Menschen mit Behinderung.

Und Deutschland hat Regeln für die Inklusion von Menschen mit Behinderung

Aber Inklusion von Menschen mit Behinderung fängt schon auf kleiner Ebene in den Städten an.

Die Stadt-Verwaltung und der Gemeinde-Rat von Stuttgart arbeiten schon seit Jahren für die Inklusion.

Sie möchten, dass die Gesellschaft in Stuttgart inklusiv wird.



Alle Menschen mit und ohne Behinderung sollen in Stuttgart miteinander

leben,

lernen,

wohnen und

arbeiten.

Was macht die Stadt Stuttgart für die Inklusion?



In Stuttgart leben 44 000 Menschen mit Schwer-Behinderung.

Das sind sehr viele Menschen.

Deshalb hat die Stadt Stuttgart im Jahr 2015 zusammen mit den Bürgern einen Plan gemacht.

In dem Plan steht:

So können wir die UN-BRK in Stuttgart umsetzen.

So werden wir eine inklusive Stadt.

Seitdem setzt die Stadt den Plan nach und nach um.

Zum Beispiel mit besonderen Maßnahmen und politischen Entscheidungen.

Der Gemeinde-Rat unterstützt und fördert den Plan.

Menschen mit Behinderung sollen an dem Leben in ihrer Stadt teilhaben können.

Und Menschen mit Behinderung sollen die Gesellschaft mitgestalten können.

Dafür setzt sich der Gemeinde-Rat ein.

Zum Beispiel sollen Angebote und Einrichtungen so sein, dass Menschen mit Behinderung sie auch nutzen können.





Diese Maßnahmen gibt es in Stuttgart

Die Stadt Stuttgart macht schon viele Maßnahmen für die Inklusion.

Und die Stadt Stuttgart unterstützt viele Maßnahmen mit Geld.

Zum Beispiel:

Die Stadt gibt in den nächsten Jahren 1 Million Euro für Wohnungen.

Diese Wohnungen sollen gut sein für Menschen mit Behinderung.

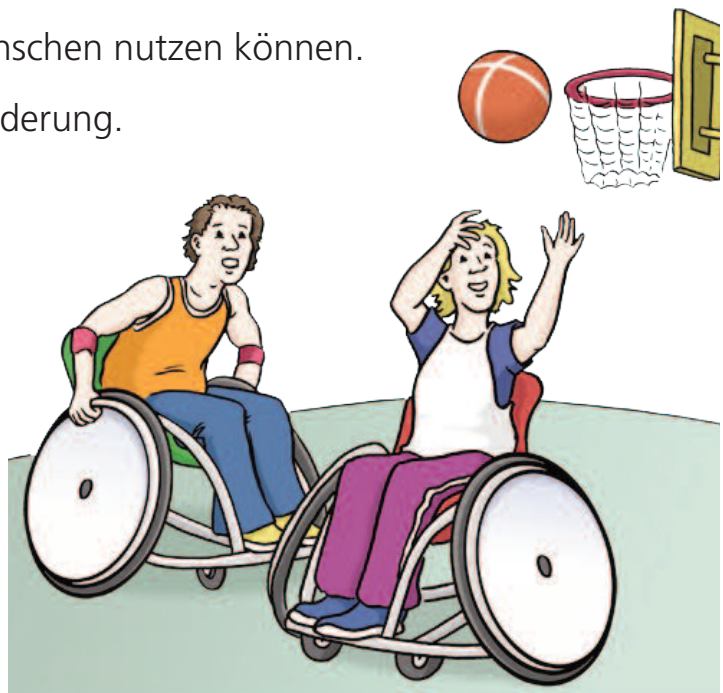
Und für alte Menschen.

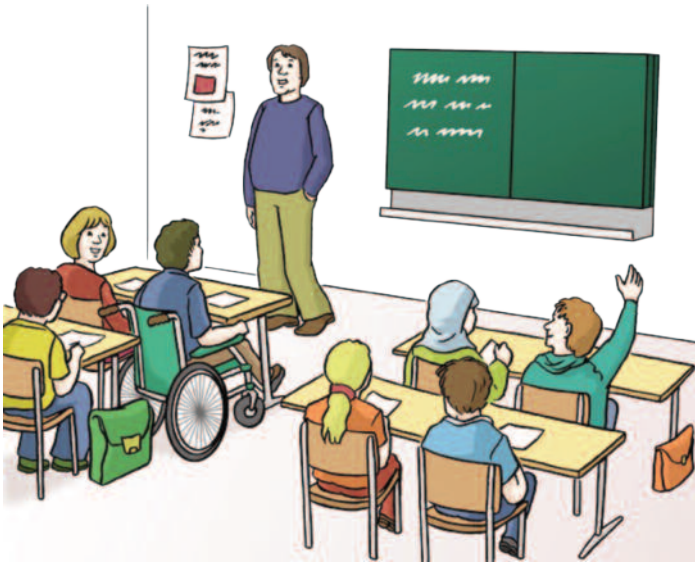
Dafür können die Wohnungen besonders umgebaut werden.

Die Stadt gibt jedes Jahr etwa 100 000 Euro für Angebote aus den Bereichen Sport, Freizeit und Kultur.

Diese Angebote sollen alle Menschen nutzen können.

Menschen mit und ohne Behinderung.





Die Stadt gibt mehr als 1 Million Euro für den Bereich barrierefreie Mobilität.

Damit sind zum Beispiel Bus und Straßen-Bahn gemeint.

Es soll einfacher werden damit zu fahren.

Die Stadt fördert die politische Teilhabe von Menschen mit Behinderung mit etwa 50 000 Euro im Jahr.

Menschen mit Behinderung sollen die Politik der Stadt besser verstehen können.

Die Stadt gibt Geld für die Inklusion in Schulen.

Dann können Kinder mit und ohne Behinderung zusammen in einer Schule lernen.

Die Stadt hat Arbeitsstellen für Menschen mit Behinderung in der Stadt-Verwaltung geschaffen.

Es gibt eine Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderung in Stuttgart.

Die Beauftragte setzt sich für die Interessen von Menschen mit Behinderung ein.

Sie arbeitet in Vollzeit und hat Mitarbeiterinnen, die sie unterstützen.

Was ist das Ziel?

Das Ziel ist es Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung zu fördern.

Die Stadt Stuttgart unterstützt mit ihrer Arbeit die europäischen, nationalen und regionalen Pläne für ein besseres Zusammenleben aller Menschen.

Teilhabe und Selbstbestimmung für alle

Die Stadt Stuttgart verspricht:

Alle Menschen haben ein Recht auf Unterstützung.

Die Unterstützung soll schnell sein und zu der Person passen.

Mit der Unterstützung fördern wir die Selbstbestimmung und Teilhabe von Menschen.

Dabei ist es egal:

- ob die Person eine Behinderung hat oder **nicht**,
- wie alt die Person ist,
- wo die Person herkommt,
- ob es ein Mann oder eine Frau ist,
- welche Religion die Person hat,
- ob die Person Frauen oder Männer liebt.

Alle Menschen haben das Recht auf Unterstützung.



European Pillar of Social Rights
The City of Stuttgart promises:
We want to promote inclusion.

English version



STUTTGART





Dear Readers,

For some years now the participation of people with disabilities has been very much in the focus of the municipal council and administration. To further this development the Mayor, Fritz Kuhn and the municipal council drew up an inclusion package which describes and implements measures to promote accessibility and inclusion in Stuttgart. It is important that we do not come to a standstill, but continue to campaign for measures necessary in the interest of people with disabilities. The target of an inclusive and barrier-free city ultimately helps us all.

On the initiative of Werner Wölfle, Mayor for Integration and Social Affairs, Stuttgart was after all the first European city to make a binding promise on Principle 17 "Inclusion of people with disabilities" of the "European Pillar of Social Rights". For the some 44,000 people with severe disabilities living in our city the next few years will see infrastructure improvements and further financial support.

My wish is that the concept of inclusion should find its place in our regular structures. It is not a case of well-meant measures. The objective here is to improve the understanding that people with and without disabilities can make optimal use of everyday facilities. If everyone has favourable conditions to cope with their daily routine, this makes for a more content life in city society.

Simone Fischer

Officer for People with Disabilities, State Capital Stuttgart



Stuttgart's Pledge to the European Pillar of Social Rights

A stronger social Europe is an inclusive Europe. Social rights should be guaranteed for all people in the EU, in order to consolidate a united Europe. An inclusive Europe has the objective of one open society that addresses the needs of all people: differences are perfectly normal, barriers are eliminated and we structure a society, to which each and every one can contribute according to their skills. In the State Capital Stuttgart, we strive for barrier-free and self-determined access for all people on an equal basis, including people with disabilities.

Commitment to principle 17 "Inclusion of people with disabilities"

Cities play an important role in including people with disabilities at a local level. In Stuttgart, we take the Convention on the Rights of Persons with Disabilities (CRPD) very seriously. The participation of disabled people has been a matter of particular concern for the municipal council and the administration for some years now. The State Capital Stuttgart advocates in particular that the urban society becomes an inclusive community according to the CRPD, in which it is a matter of course that people with and without disabilities live, learn and work together.

44,000 people with severe disabilities live in Stuttgart. In 2015, we developed an action plan to put into practice the CRPD with the involvement of the citizens. The results are gradually being implemented by means of specific measures and resolutions. This is supported, promoted and accompanied by the city council which also incorporates inclusion into its everyday political actions. The city council agreed on a guiding principle, which provides a framework for political actions considering the upcoming change processes in the State Capital Stuttgart. We consider it very important that people with disabilities have the opportunity to participate in urban life in a self-determined manner and help shape it. We advocate processes, structures, facilities, services and institutions that are accessible and suitable for all, also for people with disabilities. To boost the city's development towards an inclusive urban society, Stuttgart has invested in numerous measures. With a budget of 1 million euros, we will fund suitable housing for disabled persons and senior citizens over the next years. Additionally, we will spend 110,000 euros per year on equal participation in recreational, sports and cultural activities. We will invest over 1 million euros in barrier-free mobility, as well as an additional 860,000 euros in inclusion in schools. Every year we promote political participation of people with disabilities with 53,000 euros. The municipal administration has created several new jobs to employ disabled persons and appointed an officer for people with disabilities.

We believe that all citizens, regardless of their disability or their age, ethnic origin, gender, religion, sexual orientation or ideology, have the right to timely and individual support, in order to improve their chances in autonomy and participation. For this reason, the State Capital Stuttgart endeavours to promote principle 17 of the European Pillar of Social Rights. We will continue our budgetary and investment efforts over the next years and introduce further inclusion programmes focusing on people with disabilities. It is our goal to boost the self-determination and participation of disabled people. With our efforts at a local level, we will support the European, national and regional strategies.



The City of Stuttgart promises:
we want to promote inclusion.

Europe should be strong and social.

This will let Europe be inclusive.

*Inclusion means: **nobody** is excluded.*

All people should be able to participate in everything.

All people have the same chances.



Social rights in the European Union

Europe should be inclusive.

To do this, the European Union developed social rights.

The European Union is a group of 28 countries in Europe.

The countries work together closely.

For example, they make laws together.

*The abbreviation for **E**uropean **U**nion is **EU**.*

Germany, France, Poland and Sweden, for example, belong to the EU.

All people in the EU should have these social rights.

The social rights have 20 principles.

Principle 17 – Inclusion of people with disabilities

The City of Stuttgart wants to promote particularly principle 17 of the social rights of the EU.

Principle 17 is for the inclusion of people with disabilities.

What does an inclusive Europe look like?

Inclusion means that all people belong to society.

It does not matter if someone is different.

For all people to be included, society has to change.

For example, society has to become barrier-free.

This means:

There should be no barriers for people with disabilities.

Stairs can be a barrier.

*You **cannot** use the stairs with a wheelchair.*

A difficult text from an official authority can also be a barrier.

*Many people **cannot** understand a difficult text.*

Without these barriers, many people can participate better in social life.

And people can actively contribute their talents to society.



This is what the City of Stuttgart wants to do for its citizens.

All citizens should have barrier-free and independent access to life in society.

*It should not matter if they have disabilities or **not**.*

United Nations Convention on the Rights of Persons with Disabilities

The United Nations consist of many countries.

Those countries make policy together.

*The abbreviation for **United Nations** is **UN**.*

*The United Nations created the **UN Convention on the Rights of Persons with Disabilities**.*

*The abbreviation is **UN CRPD**.*

The UN CRPD is a kind of treaty.

This treaty lists the rights of people with disabilities.

It also lists the goals for inclusion of people with disabilities.

All countries have to comply with this treaty.

The City of Stuttgart takes this treaty very seriously.

The City of Stuttgart wants to achieve the goals for inclusion.



Including people with disabilities in Stuttgart

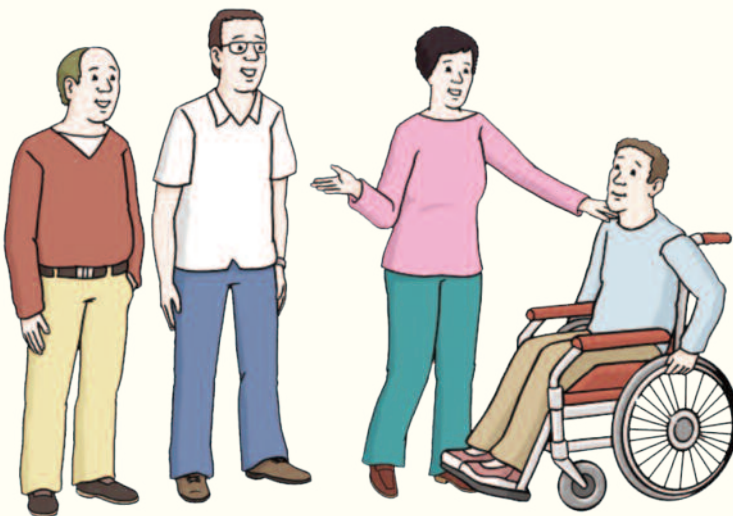
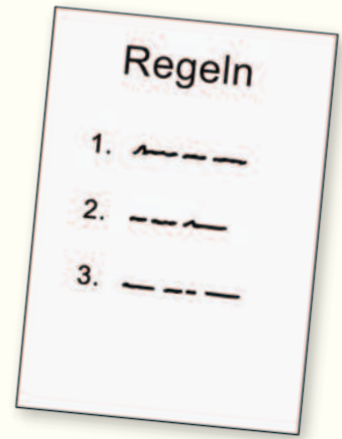
The United Nations has rules for including people with disabilities.

Germany also has rules for including people with disabilities.

But including people with disabilities starts locally in cities.

The city administration and the city council of Stuttgart have worked for inclusion for many years already.

They want the society of Stuttgart to become inclusive.



All people with and without disabilities should

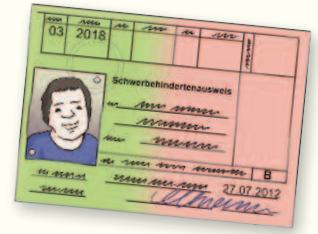
live,

learn, and

work

together in Stuttgart.

What does the City of Stuttgart do for inclusion?



44,000 people with severe disabilities live in Stuttgart.

This is a large number of people.

In 2015, the City of Stuttgart made a plan together with the citizens.

This plan has:

How to implement the UN CRPD in Stuttgart.

How to become an inclusive city.

The city has implemented the plan step by step ever since.

For example, with special measures and political decisions.

The city council supports and promotes this plan.

People with disabilities should be able to participate in the life of their city.

And people with disabilities should be able to shape the future of society.

This is what the city council stands for.

Offers and institutions, for example, must be accessible so that people with disabilities can also use them.





Stuttgart takes the following measures

The City of Stuttgart takes many measures to improve inclusion.

And the City of Stuttgart supports many measures with money.

For example:

The city will spend 1 million euros on housing over the next few years.

Housing has to be suitable for people with disabilities.

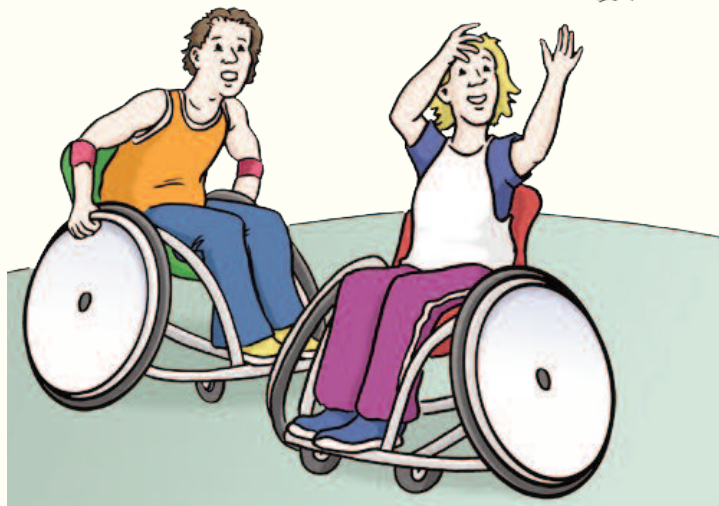
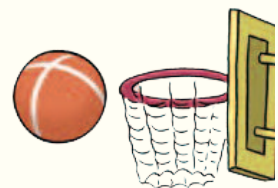
And for elderly people.

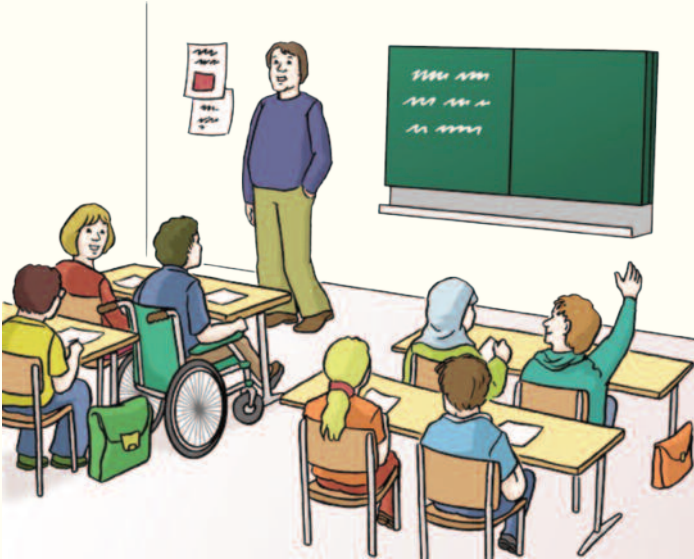
For this purpose, homes can be converted in a special manner.

Every year, the city spends around 100,000 euros on sports, recreational and cultural activities.

All people should be able to take part in these activities.

People with and without disabilities.





The city spends more than 1 million Euros on barrier-free mobility.

This concerns busses and trams, for example.

The goal is to make them easier to use.

The city contributes around 50,000 euros per year to promote political participation of people with disabilities.

People with disabilities should be supported to understand the city's politics better.

The city spends money on inclusion in schools.

That way, children with and without disabilities can learn together in the same school.

The city created jobs for people with disabilities in the city administration.

Stuttgart has an officer for people with disabilities.

The officer defends the interests of people with disabilities.

She works full-time and has several employees.

The employees support the officer's work.

What is the goal?

The goal is to promote participation and self-determination of people with disabilities.

With its work, the City of Stuttgart supports the European, national and regional plans for better coexistence of all people.

Participation and self-determination for all

The City of Stuttgart promises: all people have a right to support.

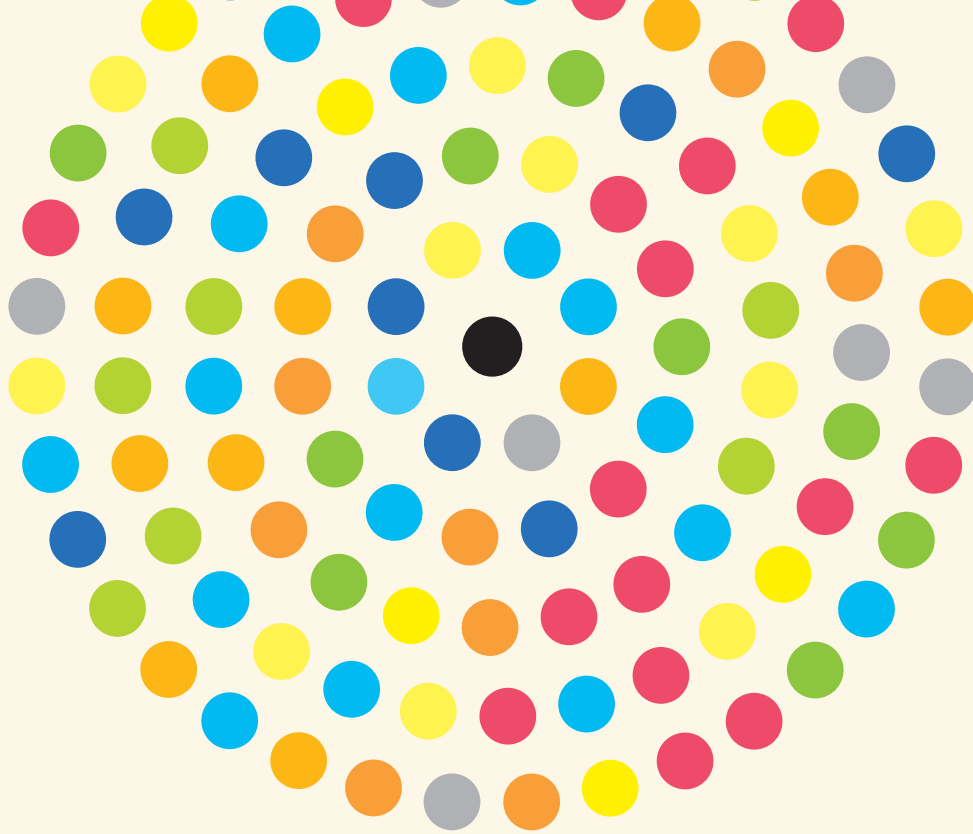
The support must be quick and suit the person in need.

With this support, we promote people's self-determination and participation.

It does not matter

- if the person is disabled or **not**,*
- how old the person is,*
- where the person comes from,*
- if it is a man or a woman,*
- which religion the person has,*
- if the person loves women or men.*

All people have the right to support.



Landeshauptstadt Stuttgart

**Die Beauftragte der Landeshauptstadt Stuttgart
für die Belange von Menschen mit Behinderung**

Rathaus, Marktplatz 1

70173 Stuttgart

Telefon: 0711 216-60680

Fax: 0711 216-9560680

E-Mail: simone.fischer@stuttgart.de

www.stuttgart.de/behindertenbeauftragte